

Anderes Deckblatt nutzen

FRAUEN HELFEN FRAUEN E.V.

Kreis
Frauenhaus
Frauenberatungs- und Interventionsstelle

Hersfeld-Rotenburg



JAHRESBERICHT 2024

**AUTONOMES
FRAUENHAUS**


**VEREIN FRAUEN
HELFEN FRAUEN E.V.
BAD HERSFELD**

**FRAUENBERATUNGS- UND
INTERVENTIONSSTELLE**

Inhaltsverzeichnis

1.	Wir setzen uns ein gegen Gewalt an Frauen und Kindern.....	4
1.1.	Vorstand.....	4
1.2.	Mitarbeiterinnen	4
1.3.	Unterstützerinnen	5
2.	Das Frauenhaus.....	5
3.	Pädagogische Arbeit im Frauenhaus.....	6
3.1.	Aufnahme und erste Tage.....	6
3.2.	Bezugsbetreuungssystem.....	6
3.3.	Geflüchtete Frauen.....	7
3.4.	Aufenthaltsdauer Frauen und Kinder	7
3.5.	Wohnungssuche.....	7
3.6.	Partizipation.....	8
4.	Nach Verlassen des Frauenhauses.....	8
5.	Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.....	9
5.1.	Freizeitangebote.....	10
6.	Beratungs- und Interventionsstelle Bad Hersfeld mit Außenstelle Bebra.....	11
6.1.	Nachbetreuung.....	12
7.	Vernetzung, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit.....	13
8.	Fortbildung und Supervision	15

Liebe Leser*innen,

„Die Familie kann der sicherste Hafen sein – aber auch der gefährlichste Ort, an dem Menschen Gewalt und Unterdrückung erfahren.“

Mit diesem Gedanken vor Augen möchten wir Ihnen unsere Arbeit vorstellen, die gewaltbetroffene Frauen und Kinder in den Mittelpunkt stellt. Ihr Interesse an unserer Tätigkeit gibt uns die Möglichkeit, weiter für Schutz, Unterstützung und ein gewaltfreies Leben einzustehen.

Im Jahr 2024 setzen wir die vielfältigen Aufgaben unseres Vereins fort, der seit mehr als 35 Jahren für den Schutz von Frauen und Kindern eintritt. Dabei sehen wir uns weiterhin mit großen Herausforderungen konfrontiert: Häusliche Gewalt bleibt ein gravierendes gesellschaftliches Problem, das nach wie vor viel zu oft tabuisiert wird. Auch wenn erste Schritte unternommen wurden, um die Istanbul-Konvention umzusetzen, sehen wir bei der praktischen Anwendung noch große Defizite. Viele Betroffene stoßen auf ein Hilfesystem, das oft überlastet und nicht ausreichend finanziert ist. Zudem kommt die angespannte Wohnungssituation, die es Frauen zusätzlich erschwert, das Frauenhaus wieder zu verlassen und den nächsten Schritt in ein eigenständiges Leben zu gehen.

Wie schon in den Vorjahren stieß das Frauenhaus unter anderem aus diesem Grund häufig an seine Kapazitätsgrenzen. Auch 2024 zeigte sich, dass viele der Schutzsuchenden mit traumatischen Erlebnissen zu kämpfen hatten, die intensive und individuell abgestimmte Unterstützung erforderten. Gleichzeitig war die Nachfrage nach Beratung in unserer Frauenberatungsstelle hoch.

Trotzdem konnten wir auch in diesem Jahr wieder auf ein breites Netz aus Unterstützer*innen und Kooperationspartner*innen zählen.

Die Arbeit des Vereins Frauen helfen Frauen wäre ohne diese Unterstützung nicht denkbar. Daher möchten wir uns bedanken bei:

- Land Hessen
- Landkreis Hersfeld-Rotenburg
- Stadt Bad Hersfeld
- Kommunen des Landkreises Hersfeld-Rotenburg
- Gerichten und Staatsanwaltschaften in Hessen
- Rotary Club Bad Hersfeld
- Stadtwerke Bad Hersfeld GmbH
- Hersfelder Kleiderwerke GmbH
- Schulamt Bebra
- Amazon
- Stifterverband f.d. Deutsche Wissenschaft e.V.
- Kirchenkreisämter Hersfeld und Fulda, sowie einzelne Kirchengemeinden
- Landfrauenvereine im Landkreis Hersfeld-Rotenburg
und vielen anderen Firmen und privaten Spender*innen

Mit Ihrer Hilfe konnten wir im Jahr 2024 nicht nur bestehende Angebote sichern, sondern auch neue Initiativen ins Leben rufen – herzlichen Dank dafür!

1. Wir setzen uns ein gegen Gewalt an Frauen und Kindern

Der Verein Frauen helfen Frauen besteht seit über 35 Jahren.

Projekte unseres Vereins sind

- das Frauenhaus, in dem von Gewalt betroffene Frauen und Kinder Schutz und Unterstützung finden
- und die Frauenberatungs- und Interventionsstelle, in der wir von Gewalt betroffene Frauen in verschiedenen Problem- und Krisenlagen beraten.

1.1. Vorstand

Aktuell bilden fünf Frauen den ehrenamtlichen Vorstand des Vereins. Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen führen sie die Geschäfte des Vereins, vertreten den Verein und unterstützen in der Öffentlichkeitsarbeit.

Alle 6-8 Wochen findet ein Plenum statt, in dem alle anstehenden Themen besprochen werden können. Hieran können der Vorstand, die Mitarbeiterinnen und interessierte Vereinsfrauen teilnehmen.

1.2. Mitarbeiterinnen

Im Frauenhaus und der Beratungs- und Interventionsstelle arbeiten 7 festangestellte pädagogische Mitarbeiterinnen in Teil- und Vollzeit. Dazu kommen zwei Beraterinnen mit je 5 Wochenstunden, eine Beraterin mit 2 Wochenstunden, eine Sozialpädagogin im Anerkennungsjahr und eine Studentin der Sozialen Arbeit im Praktikum.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen werden unterstützt durch eine Verwaltungskraft, eine Hauswirtschaftskraft, sowie eine Reinigungskraft.

Aufgabengebiete der Mitarbeiterinnen sind u.a.

- die Betreuung von Frauen und Kindern im Frauenhaus
- geschäftsführende Tätigkeiten
- Einzelberatungen und Leitung von Gruppen in der Interventions- und Beratungsstelle
- Öffentlichkeitsarbeit
- Prävention
- verschiedene Verwaltungstätigkeiten
- hauswirtschaftliche und organisatorische Tätigkeiten

Jede Mitarbeiterin hat ihre eigenständigen Aufgabengebiete.

Wie in den Jahren zuvor erfolgt die Betreuung der Frauen und Kinder nach einem Bezugsbetreuungssystem, welches nachfolgend nochmal erläutert wird. Somit waren drei Mitarbeiterinnen schwerpunktmäßig für die Betreuung der Frauen und zwei Mitarbeiterinnen schwerpunktmäßig für die Betreuung der Kinder zuständig. Außerdem ist eine Mitarbeiterin schwerpunktmäßig für Verwaltungstätigkeiten, sowie eine Hauswirtschaftlerin für die Hausorganisation zuständig.

Auch im Jahr 2024 entspricht die personelle Ausstattung von Frauenhaus und Beratungsstelle nicht den offiziellen Standards der Fachverbände. Dennoch konnte durch zusätzlich

Unterstützung eine neue Mitarbeiterin eingestellt werden, die vor allem für den Ausbau der Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist.

1.3. Unterstützerinnen

Mehrere Frauen, darunter auch viele ehemalige Bewohnerinnen, die dem Verein und dem Frauenhaus verbunden sind, unterstützen die Arbeit des Vereins.

Sie übernehmen gegen eine geringe Aufwandsentschädigung die Rufbereitschaft am Wochenende (im Hintergrund ist immer eine sozialpädagogische Mitarbeiterin verfügbar) und agieren als Übersetzerinnen für Bewohnerinnen, die noch nicht gut Deutsch sprechen.

Ohne diese Unterstützerinnen wäre unsere Arbeit oft kaum zu leisten!

2. Das Frauenhaus

Das Frauenhaus ist ein Mietshaus mit insgesamt sechs Wohnungen. In vier Wohneinheiten leben die Frauen und Kinder, welche ein eigenes, abschließbares Zimmer erhalten. Darüber hinaus teilen sie sich mit einer oder zwei weiteren Frauen und Kindern die Küche und das Badezimmer mit anderen. Gemeinsam genutzte Räume wie ein Spielzimmer, ein Beratungszimmer und ein Garten bieten Platz für Austausch und Erholung. Die Büroräume der Mitarbeiterinnen sind ebenfalls im Haus integriert.

Durch diese Wohnform haben Frauen und ihre Kinder nur begrenzte Möglichkeiten für Privatsphäre und Rückzug. Das Zusammenleben im Frauenhaus erfordert von den Bewohnerinnen eine hohe Toleranz und ein solidarisches Miteinander.

In Einzelfällen bekommen Frauen mit drei oder mehr Kindern ein zweites oder ggf. drittes Zimmer zur Verfügung gestellt.

Mit einer Kapazität von 10 Frauen und 14 Kindern stößt das Frauenhaus regelmäßig an seine Grenzen. 2024 mussten erneut viele Frauen und Kinder abgewiesen werden, weil kein Platz verfügbar war. Oftmals konnten Frauen aufgrund des angespannten Wohnungsmarktes nicht ausziehen und somit keine neuen schutzsuchenden Frauen aufgenommen werden.

Das Frauenhaus ist für Notaufnahmen zu jeder Tages- und Nachtzeit, sowie an Feiertagen erreichbar.

Im Jahr 2024 konnten wir, dank einiger Spenden, zwei der vier Wohnküchen erneuern. Ein komplett neu renovierter Raum, mit neuen Küchen- und Elektromöbeln konnte dadurch realisiert werden.





3. Pädagogische Arbeit im Frauenhaus

3.1. Aufnahme und erste Tage

Die ersten Tage im Frauenhaus sind geprägt von intensiver Betreuung, da viele Frauen und Kinder aus einer akuten Krisensituation kommen. Aufgrund der erlebten Gewalt und der notwendigen Trennung können Gefühle wie Trauer, Enttäuschung, Wut, Scham, Ängste und Ambivalenz auftreten. Dies gilt auch für Frauen, die bereits mehrere Trennungsversuche hinter sich haben.

Viele Frauen kommen mit großer Unsicherheit ins Frauenhaus und haben Schwierigkeiten, sich ein Leben jenseits der gewalttätigen Beziehung vorzustellen. Obwohl sie einer bedrohlichen Situation entkommen sind und manchmal nur durch das Eingreifen der Polizei Schutz gefunden haben, ist ihnen oft unklar, was sie im Frauenhaus erwartet und wie ihre Zukunft aussehen könnte.

In Aufnahmegesprächen werden formale Fragen geklärt, aber auch Raum für persönliche Anliegen geschaffen. Besonders wichtig ist hierbei, den Frauen Mut zu machen, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten. Je nach Bedarf wird eine zusätzliche Beratung für Kinder mit einer Mitarbeiterin aus dem Kinderbereich angeboten.

Die Dauer und der Ablauf des Aufnahmegesprächs variieren je nach Situation der betroffenen Frau und den Gegebenheiten im Frauenhaus. Dennoch wird jeder neuen Bewohnerin dieses Gespräch ermöglicht – unabhängig davon, wie lange der Aufenthalt dauern wird. Manche Frauen bleiben nur kurz, beispielsweise ein oder zwei Tage, da sie vor Ort stark gefährdet sind oder eine andere spezialisierte Einrichtung benötigen. In solchen Fällen unterstützen wir selbstverständlich bei der Organisation einer Weitervermittlung.

Auch für die Kinder wird ein altersgerechtes Aufnahmegespräch geführt, bei dem ihnen auf verständliche Weise erklärt wird, was ein Frauenhaus ist, welche Regeln gelten und welche Unterstützung sie dort erhalten können.

Bei Aufnahmegesprächen mit Migrantinnen oder Frauen mit Fluchterfahrung sind oft Dolmetscherinnen notwendig. Leider stehen für professionelle Übersetzungen keine speziellen Mittel zur Verfügung. Daher übernehmen diese Aufgabe häufig ehemalige Bewohnerinnen, die für ihre Unterstützung lediglich eine kleine Aufwandsentschädigung erhalten.

Für Migrantinnen mit unsicherem Aufenthaltsstatus hat es oberste Priorität, schnell eine Klärung herbeizuführen, um zumindest vorübergehend einen Aufenthalt und somit Schutz zu gewährleisten.

3.2. Bezugsbetreuungssystem

Seit vielen Jahren bewährt sich im Frauenhaus das Bezugsbetreuungssystem. Das beinhaltet, dass jede Bewohnerin sowie die Kinder vom Erstgespräch bis zu ihrem Auszug von stets derselben Mitarbeiterin beraten und begleitet wird. Dies fördert Vertrauen und ermöglicht eine individuell abgestimmte Unterstützung. In dringenden Fällen können sie sich selbstverständlich auch an die anderen Mitarbeiterinnen wenden.

Jeder Frau wird Unterstützung bei der Regelung ihrer finanziellen Angelegenheiten, bei notwendigen Behördengängen und Rechtsanwaltsterminen sowie fachlich kompetente Beratung/Hilfe bei der Aufarbeitung ihrer Gewalterfahrung und der Entwicklung neuer Lebensperspektiven angeboten.

Frauen mit Fluchterfahrung und sehr junge Frauen, die teilweise mit kleinen Kindern ins Frauenhaus kommen, haben häufig einen besonders hohen Unterstützungsbedarf.

3.3. Geflüchtete Frauen

Im Jahr 2024 fanden erneut Frauen und Kinder mit Fluchthintergrund Schutz im Frauenhaus. Die Familien bringen häufig zusätzliche Belastungen mit, die über die vertrauten Gewalterfahrungen hinausgehen. Zu den Gewalterfahrungen aus früher Kindheit und Jugend (z. B. Zwangsheirat, Vergewaltigungen in der Ehe, kein Zugang zu Bildung und ärztlicher Versorgung usw.) kommen die traumatischen Erfahrungen der Flucht und Konflikte in Flüchtlingslagern hinzu.

Die Unterstützung dieser Frauen und Kinder gestaltet sich durch zusätzliche bürokratische Hürden im Asylsystem häufig kompliziert. Einschränkungen wie Wohnsitzauflagen oder Residenzpflichten können dazu führen, dass betroffene Frauen gezwungen sind, in der Nähe ihrer Peiniger zu bleiben. Unter anderem können diese Hürden außerdem dazu führen, dass die Finanzierung des Aufenthalts im Frauenhaus nicht immer genehmigt wird.

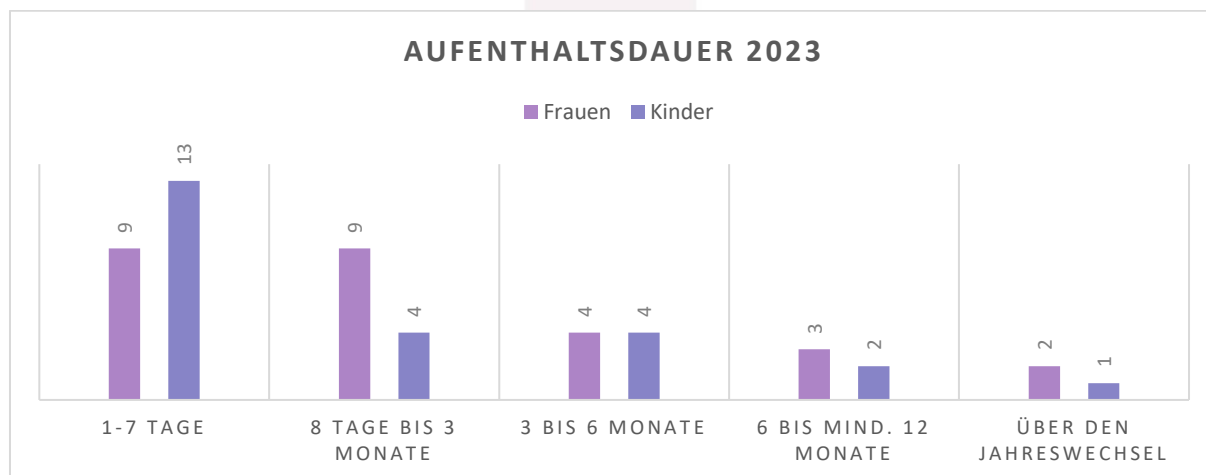
Die Arbeit mit diesen Frauen erfordert nicht nur große Flexibilität, sondern auch oftmals den Einsatz von Dolmetscherinnen, wodurch hohe Kosten entstehen.

3.4. Aufenthaltsdauer Frauen und Kinder

Im Jahr 2024 haben 34 Frauen und 34 Kinder im Frauenhaus Schutz und Unterkunft gefunden.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer hat sich erneut verlängert, da bezahlbare Wohnungen sehr schwierig zu finden sind. Dadurch blieb der Zugang für neue Schutzsuchende oft eingeschränkt.

Da die Zimmer im Frauenhaus häufig alle belegt waren, mussten 2024 31 schutzsuchende Frauen abgewiesen werden, worunter die mitbetroffenen Kinder nicht berücksichtigt sind.



3.5. Wohnungssuche *Frauen helfen Frauen e.V. Bad Hersfeld*

Die Wohnungssuche in Bad Hersfeld sowie in und außerhalb des Kreises ist weiterhin deutlich erschwert. Es gibt wenige Wohnungen, die für Empfängerinnen von Sozialleistungen bezahlbar sind. Besonders einzelne Frauen oder Frauen mit mehreren Kindern sind lange auf der Suche nach einer Wohnung von angemessener Größe und Miete. Erschwert wird die Wohnungssuche auch durch Vorurteile gegenüber alleinerziehenden Müttern, Migrantinnen und Personen im Bürgergeldbezug.

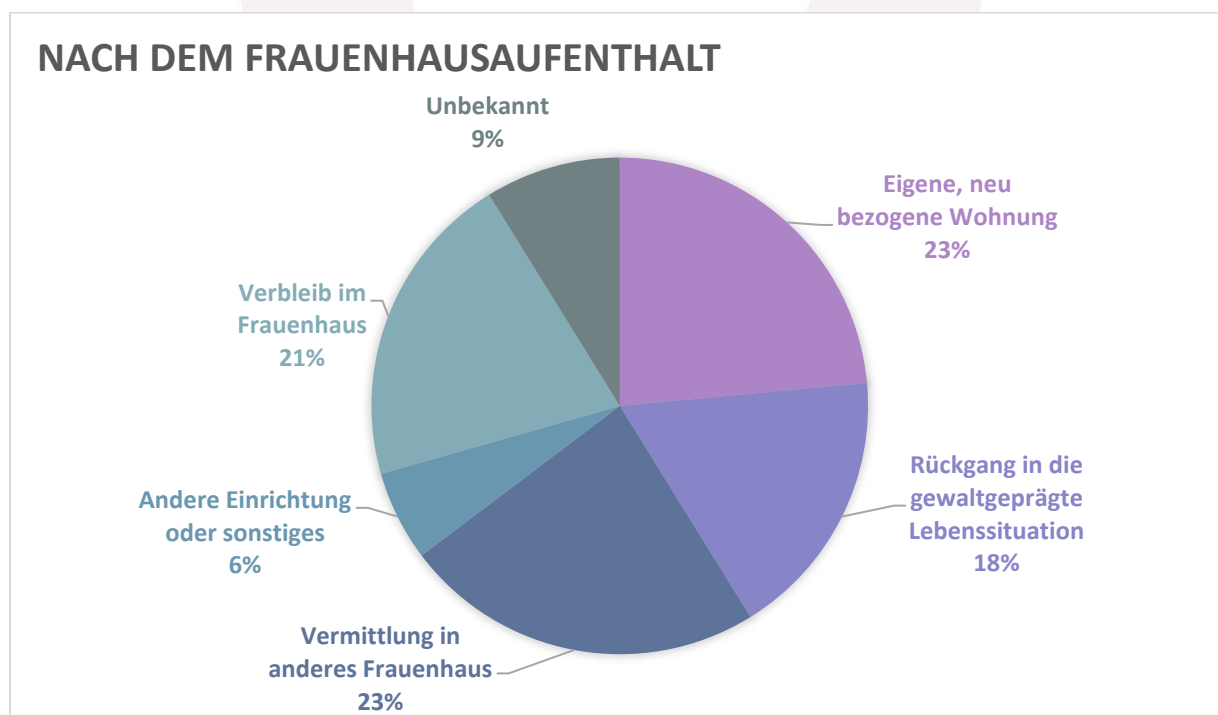
In unserer Statistik wird auch dieses Jahr die Tendenz deutlich. Frauen bleiben deutlich länger im Frauenhaus, unter anderem wegen Multiproblemlagen, aber vor allem aufgrund des Wohnungsmangels. Dies stellt uns vor eine große Herausforderung, denn neue schutzsuchende Frauen müssen abgewiesen werden. Im letzten Jahr mussten wir im Bezug auf die Wohnungssuche eine erneute Verschlechterung feststellen.

3.6. Partizipation

Einmal in der Woche findet verpflichtend für alle Bewohnerinnen die Hausversammlung statt. Diese bietet die Möglichkeit, Themen des Zusammenlebens, auftretende Konflikte und offene Fragen gemeinsam und mit Unterstützung zu besprechen und zu klären. Im Anschluss daran findet alle zwei Wochen ein gemeinsames Frühstück für die Frauen und Kinder statt, welches Raum für informellen Austausch und Gemeinschaft bietet.

Die im Jahr 2023 eingeführte Kinderhaussitzung wurde im Jahr 2024 nicht umfassend weitergeführt, da viele kleine, junge Kinder in das Frauenhaus eingezogen sind und somit andere Methoden sinnvoller wurden.

4. Nach Verlassen des Frauenhauses

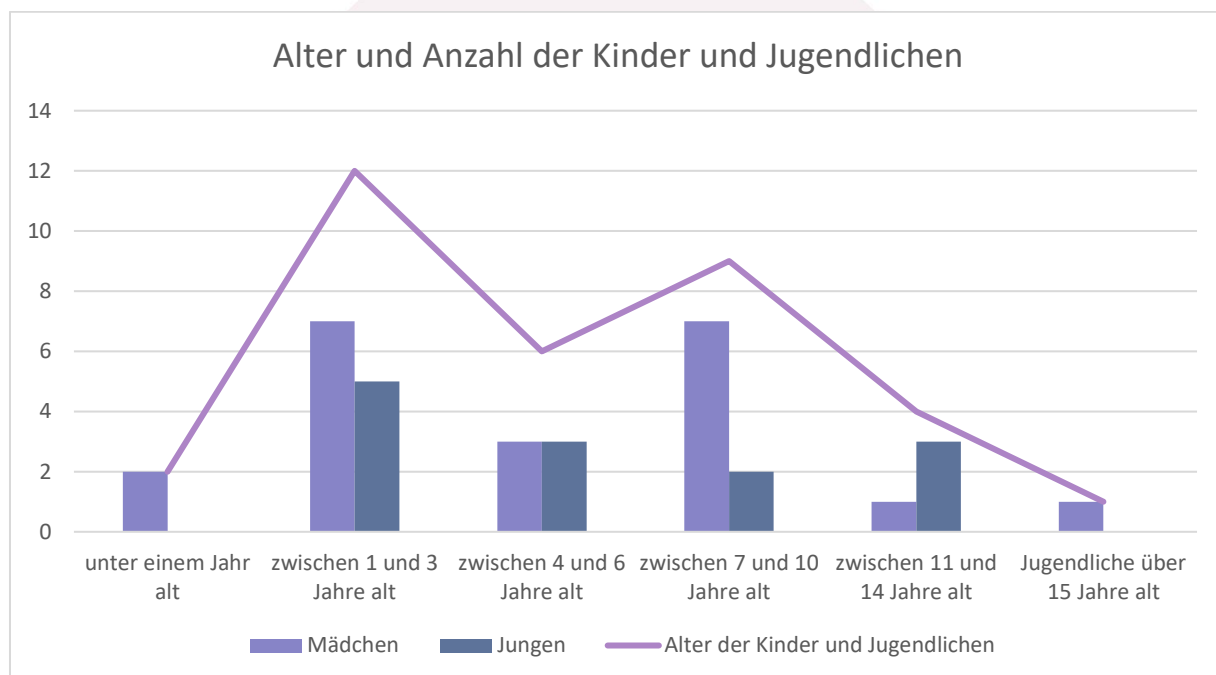


Nach erfolgreicher Wohnungssuche unterstützen wir die Frauen umfassend bei der Beschaffung von Möbeln sowie bei der Organisation des Umzugs. Dieser Prozess erweist sich in der Regel als äußerst zeitintensiv und erfordert ein hohes Maß an Koordination.

Die Entscheidung über die weitere Lebensgestaltung nach dem Aufenthalt im Frauenhaus bedarf bei den meisten Frauen einer intensiven Unterstützung und Begleitung. Insbesondere ein Wechsel in eine andere soziale Einrichtung oder ein weiteres Frauenhaus muss sorgfältig vorbereitet werden. Dazu gehört u. a. auch die Kooperation mit dem Jugendamt, wenn Kinder mitbetroffen sind, und ein intensiver Austausch mit der aufnehmenden Einrichtung.

Bereits während ihres Aufenthalts vermitteln die Mitarbeiterinnen bei Bedarf den Kontakt zum Jugendamt, um frühzeitig geeignete Hilfsmaßnahmen für die Zeit nach dem Umzug in eine eigene Wohnung zu initiieren. Die langjährig bewährte Zusammenarbeit mit dem örtlichen Jugendamt stellt dabei einen wesentlichen Vorteil dar, um individuelle Unterstützung zeitnah und zielgerichtet anzubieten.

5. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen



Mehrere Frauen mit Kindern lebten auch in diesem Jahr lange Zeit im Frauenhaus, sodass die Arbeit mit den Kindern sehr intensiv war und großen Raum einnahm.

Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen erhält eine große Stellung im Frauenhaus. Die Kinder und Jugendlichen werden als Betroffene angesehen, die ebenfalls unter der Gewalt des Vaters gelitten haben. Sei es, dass der Vater aktiv gegen sie selbst gewalttätig war und/oder sie passiv zu Zeugen der Misshandlungen gegenüber der Mutter oder den Geschwistern wurden.

Erschwerend kommt hinzu, dass sie oftmals mit dem Verlust ihres Zuhauses auch ihr gesamtes soziales Umfeld verlieren: Kindergarten, Schule, Verein, ihre Freunde etc.

Zur Eingewöhnung in die neue Lebenssituation brauchen die Kinder und Jugendlichen dringend Hilfe sowie die Möglichkeit, ihre Gewalterfahrungen zu verarbeiten. Dementsprechend wichtig sind deren Einzelbetreuung und in diesem Zusammenhang auch die Gespräche mit den Müttern.

Auch für die Arbeit im Kinderbereich gibt es im Frauenhaus ein Bezugssystem. Jedes Kind bzw. jede*r Jugendliche hat eine feste Ansprechpartnerin, die nach Möglichkeit wöchentlich Einzelarbeit oder Einzelgespräche anbietet und in engem Kontakt und Austausch zur Mutter steht.

Neben der Einzelbetreuung bieten die Mitarbeiterinnen im Kinderbereich den Kindern und Jugendlichen verschiedene Freizeitaktivitäten an.

Hierbei ist wichtig, dass die Kinder Gelegenheit haben, Aggressionen abzubauen, ohne sich oder andere dabei zu verletzen, eigene und Grenzen Anderer zu erfahren, ihre Gefühle zu spüren und äußern zu dürfen, und vor allem Abstand zu gewinnen und einfach unbeschwert Spaß haben zu können.

Neben Spiel-, Bewegungs- und Bastelaktionen im Frauenhaus selbst und der näheren Umgebung konnten die im Haus lebenden Kinder an verschiedenen Ausflügen teilnehmen.

5.1.Freizeitangebote

Im Jahr 2024 konnte der Freizeitbereich ausgebaut werden. Den wichtigen Aspekt der Freizeitangebote konnte mehr nachgegangen werden und viele kleine und große Aktionen angeboten werden.

Dies dient dem Kennenlernen und dem Verständnis der Bewohnerinnen und ihrer Kinder untereinander, die oft aus sehr unterschiedlichen kulturellen und sozialen Lebenswelten stammen. Außerdem hilft es den Frauen und Kindern, Abstand zu den Gewalterlebnissen zu gewinnen und sich zu entspannen.

Zudem sind die Ausflüge für die Frauen und Kinder selbst, aber auch für das gegenseitige Vertrauen zu den Bezugsbetreuerinnen essenziell.

Im Jahr 2024 besuchten wir unter anderem das Taka-Tuka-Land und die Jumpfabrik in Fulda. Gemeinsam wurde der Ninja-Parcours probiert bzw. absolviert und andere spaßige Challenges unternommen oder einfach zugeschaut. Im Taka-Tuka-Land konnten besonders die kleineren Kinder Hüpfburgen ausprobieren und ihre Kletterkünste schulen. Das sind oft wichtige Stunden für die gewaltbetroffenen Frauen und Kinder, um Normalität, Sicherheit und Lebensfreude zu erlangen.



In den Sommerferien konnte eine mehrtägige Ferienfreizeit realisiert werden. Dank einiger Spenden konnten wir gemeinsam mit den Frauen und Kindern für vier Tage an den Edersee fahren, wo gemeinsam gebadet, gespielt, gekocht und gelacht wurde. Eine Zeit, in der die Frauen und Kinder raus aus ihrem Alltag, den Sorgen und Problemen entkommen und einfach in der Natur entspannen sowie Spaß haben konnten.

Das traditionelle „Lullus“-Fest in Bad Hersfeld haben wir ebenfalls besucht und gemeinsam schöne Stunden verbracht. Spaß in Fahrgeschäften dazu leckeres Essen füllten einen schönen gemeinsamen Nachmittag.

Zusätzlich zu den genannten größeren Ausflügen bzw. Aktivitäten innerhalb der Ferien haben wir viele kleinere Angebote für die Kinder, Jugendlichen und Frauen im Haus gemacht. Spiel- und Bastelangebote wurden regelmäßig geboten, in denen schöne, bunte Kunstwerke entstanden sind.





Außerdem wurde die Weihnachtszeit genutzt, um leckere Waffeln und Plätzchen gemeinsam mit den Frauen und Kindern zu backen.

Gemeinsame Spaziergänge, Sportangebote, Frühstücken, oder die jährliche Weihnachtsfeier waren ebenfalls Teil des Freizeitangebotes im Jahr 2024.

Manche Geburtstage von Frauen oder Kindern werden gemeinsam mit den anderen Bewohnerinnen, Kindern und Mitarbeiterinnen gefeiert. Das ist ein schönes Ritual bei welchem die traditionelle Küche aus vielen verschiedenen Ländern kennengelernt und eine schöne, spaßige und unbeschwerte Zeit gemeinsam verbracht werden kann.



Das jährliche Sommerfest fand wie jedes Jahr wieder bei schönstem Sommerwetter statt. Es kamen viele ehemalige sowie aktuelle Bewohnerinnen mit ihren Kindern zusammen und verbrachten gemeinsam den Nachmittag bei Kuchen und Abendessen sowie Spiel- und Bastelaktivitäten. Das Fest ermöglicht, alte Freunde wiederzutreffen oder auch neue Bekanntschaften und Freundschaften zu schließen und ist daher ein wichtiger Aspekt der Arbeit.

6. Beratungs- und Interventionsstelle Bad Hersfeld mit Außenstelle

Bebra

Die Beratungs- und Interventionsstelle des Vereins Frauen helfen Frauen e. V. basiert auf der feministisch-parteilichen Sichtweise, dass Gewalt von Männern gegenüber Frauen gesellschaftlich verursacht und gestützt wird. Dadurch widerfährt Frauen in der Regel verstärkt Benachteiligung und Unterdrückung.

Die grundsätzliche Wertschätzung jeder Frau ist ein leitendes Prinzip der Arbeit. Ziel ist es, die Frauen in der Entwicklung bzw. Wiedergewinnung ihrer Selbstbestimmungsfähigkeit zu unterstützen.

Diese konzeptionelle und programmatische Einzigartigkeit erklärt wohl die hohe Inanspruchnahme des Beratungsangebots.

Zusätzlich bietet der Verein Frauen helfen Frauen an einem Nachmittag in der Woche Beratung in Bebra an sowie ein neues Gruppenangebot für Frauen.

In der Frauenberatungsstelle in Bad Hersfeld und der Außenstelle Bebra wurden 169 Frauen beraten.

Insgesamt fanden in den Beratungsstellen 679 Beratungsgespräche (persönlich, telefonisch oder per Video) statt. Dazu kamen 56 telefonische Beratungen durch Mitarbeiterinnen des Frauenhauses.

Wichtige Themen in der Beratung waren und sind die Aufarbeitung physischer und psychischer Gewalterfahrungen, Trennung und Scheidung (hier verschaffen sich die Frauen



oft auch rechtliche Informationen, um ihre eigene Position zu stärken), Sorgerechtsprobleme, Umgang mit Behörden, Aufarbeitung sexueller Gewalterfahrung und Traumatisierung, Stalking, Zwangsverheiratung und vieles mehr. Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit in der Beratungsstelle ist die Aufklärung über rechtliche Möglichkeiten bei häuslicher Gewalt, sexualisierter Gewalt und Stalking (Gewaltschutz-Gesetz).

Des Öfteren nehmen auch geflüchtete Frauen, teilweise mit Unterstützung ihrer Sozialbetreuer*innen oder Dolmetscher*innen das Angebot der Beratungsstelle wahr.

Die Frauenberatungsstelle ist **Interventionsstelle** im Landkreis Hersfeld-Rotenburg und damit erste Anlaufstelle für Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind.

Zudem gibt es das Angebot der **pro-aktiven Beratung**. Dies bedeutet, dass Polizeibeamte bei Einsätzen in Fällen häuslicher Gewalt den betroffenen Frauen eine Einwilligungserklärung vorlegen. Diese kann die Frau unterschreiben, wenn sie eine Beratung durch uns wünscht. Die Einwilligungserklärung wird dann von der Polizei an das Frauenhaus weitergeleitet. Die Mitarbeiterinnen nehmen Kontakt mit der Frau auf und bieten ihr unverzüglich telefonische oder persönliche Beratung an.

Insgesamt wurden über Einwilligungserklärungen 21 Frauen erreicht und entsprechend ihrer Problemlagen beraten.

Dazu kamen Beratungen von Frauen, die auf eigene Initiative Kontakt aufnahmen bzw. von anderen Stellen (z.B. Krankenhaus, Diakonie oder Therapeut*innen) an die Interventionsstelle verwiesen wurden.

Inhalt der Beratungen waren Informationen zum Gewaltschutzgesetz, um gegebenenfalls unverzüglich entsprechende Anträge bei Gericht in die Wege zu leiten, Klärung, welche Maßnahmen den Schutz der Frau und evtl. ihrer Kinder gewährleisten können, aber auch psychosoziale Beratung und Aufklärung der Frauen, die sich häufig in einer tiefen Krise befanden.

Seit 2005 wird die Interventionsstelle teilweise, seit 2015 auch in größerem Umfang finanziell vom Land Hessen und vom Landkreis Hersfeld-Rotenburg gefördert.

Jeweils Montag von 9.00 bis 10.00 Uhr und Mittwoch von 16.00 bis 17.00 Uhr wird eine telefonische Sprechstunde angeboten, donnerstags findet – **Achtung geänderte Beratungszeiten** – von 11.00 bis 13.00 Uhr eine offene Sprechstunde statt. Darüber hinaus können Montag vormittags, sowie Mittwoch und Donnerstag nachmittags mehr Termine für persönliche Beratungen vergeben werden.

Es besteht außerdem die Möglichkeit der Parallelberatung von Müttern und Kindern, die von häuslicher Gewalt betroffen sind. Nach Absprache können Mütter ihre Kinder mit zum Beratungstermin bringen. Ihnen wird eine eigene Beraterin zur Seite gestellt, die für Fragen und Hilfestellungen in dieser besonderen Lebenssituation zur Verfügung steht.

6.1. Nachbetreuung *Frauen helfen Frauen e.V. Bad Hersfeld*

Viele Frauen und Kinder, die aus dem Frauenhaus ausziehen, benötigen – häufig über einen längeren Zeitraum – eine Nachbetreuung.

Die Frauen brauchten weiterhin Unterstützung bei der Regelung ihrer finanziellen Angelegenheiten, Migrantinnen bei der Regelung ausländerrechtlicher Angelegenheiten, Mütter Hilfe bei der Regelung des Sorge- bzw. Umgangsrechts, Begleitung zum Jugendamt

und zu Gerichtsterminen sowie psychosoziale Betreuung und Beratung in sich wiederholenden Krisensituationen.

Nach Möglichkeit besuchen die Mitarbeiterinnen Bewohnerinnen nach ihrem Auszug aus dem Frauenhaus auch mindestens einmal in ihrer neuen Wohnung. Uns und vielen ehemaligen Bewohnerinnen und ihren Kindern sind diese Besuche sehr wichtig.

Das Angebot der Nachbetreuung konnte im Jahr 2024 weiter ausgebaut werden. Den Frauen konnte eine umfassendere Betreuung nach dem Frauenhausaufenthalt gewährleistet werden, sodass Beratungsgespräche, Fragen bei behördlichen Angelegenheiten sowie Begleitung zu Gerichten und sonstigen wichtigen Terminen realisiert werden konnte.

7. Vernetzung, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Unerlässlich für unsere Arbeit ist der Meinungsaustausch und die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Einrichtungen.

Ebenso wichtig sind Kontakte zu Politiker*innen und Fraktionen in Stadt und Landkreis und die Mitarbeit in verschiedenen Gremien auf regionaler Ebene, z.B. im Arbeitskreis „Runder Tisch gegen häusliche Gewalt“, und im Netzwerk Frühe Hilfen.

Diese regelmäßigen Treffen dienen dem Austausch über aktuelle Entwicklungen und dem gegenseitigen Verständnis. Sie tragen so zu einer guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit bei.

Neben Vernetzung und Gremienarbeit ist die Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiger Tätigkeitsbereich.

In diesem Zusammenhang gab es mehrere Vorträge, Fototermine und Infostände, wie z.B. beim Festival der Vielfalt, durch den Verein Frauen helfen Frauen (s. nachfolgend). Generell konnten einige wichtige und gute Aktionen im Landkreis stattfinden.



Im Juni gab es einen gemeinsamen Aktionstag mit den hessischen Frauenhäusern und Frauenberatungsstellen, an welchem wir die Umsetzung der Istanbul-Konvention forderten, die bis heute nicht die wichtige und notwendige Aufmerksamkeit erhält. An dem Tag wurden die Hürden aufgezeigt, welche durch die nicht umgesetzte Istanbul-Konvention auftreten. Hürden treten unter anderem mit oder durch die Finanzierung, das Sorge- und Umgangsrecht, den eigenständigen Aufenthalt, Fortbildung von Verhaltensbeteiligten, Gefährdungsanalyse und Gefährdungsmanagement auf.

Frauen helfen Frauen e.V. Bad Hersfeld

Zum 25.11., dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, gab es gemeinsam mit dem Frauen- und Gleichstellungsbüro eine „Tatort-Aktion“. Gemeinsam mit weiteren Unterstützer*innen konnte dabei auf das Thema Femizide – die Tötung von Frauen aufgrund ihres Geschlechts – aufmerksam gemacht werden. Im letzten Jahr wurden in Deutschland 360 Frauen und Mädchen Opfer von Femiziden, fast ein Mord pro Tag. Diese traurige Zahl wollten wir ins öffentliche Bewusstsein rücken, deutlich machen, dass es uns Alle angeht, auf dem Land, in der Stadt und in allen Gesellschaftsschichten.



Auf unserem Social-Media Accounts gab es außerdem verschiedene Informationsreihen. „Welche Unterstützungsangebote gibt es, was erwartet mich im Frauenhaus, was ist eigentlich digitale Gewalt“? Diese und weitere Fragen wurde in mehreren Posts beantwortet. Zudem gab es anlässlich zu den Orange-Days eine Champagne zu verschiedensten Aspekten rund um das Thema Gewalt gegen Frauen.

Die Öffentlichkeitsveranstaltungen und Vernetzungstreffen:

- Teilnahme an Sitzungen politischer Gremien
- Teilnahme an der Veranstaltung „Wir müssen reden – über die Umsetzung der Istanbul-Konvention“
- Teilnahme an den Treffen des Runden Tisches gegen häusliche und sexualisierte Gewalt
- Teilnahme an der Arbeitsgruppe Istanbul Konvention
- Teilnahme am Arbeitskreis Netzwerk Frühe Hilfen
- Teilnahme an Kreisgruppensitzungen des DPWV
- Teilnahme am Arbeitskreis Ostthessische Initiative gegen Gewalt im Namen der Ehre
- Regelmäßige Teilnahme an Treffen der Landesarbeitsgemeinschaft der autonomen Frauenhäuser in Hessen, der Landesarbeitsgemeinschaft der Beratungsstellen sowie der Kinder und Jugendlichen-AG und der Frauen-AG
- Teilnahme am landesweiten Treffen und an der bundesweiten Jahrestagung der autonomen Frauenhäuser
- Teilnahme am Fachtag Kinderschutz im Landkreis Hersfeld-Rotenburg
- Verschiedene Fachgespräche mit Institutionen und Fachkräften im Landkreis (Jugendamt, Landratsamt, Gericht, ...)
- Vorstellung unserer Arbeit bei verschiedenen Spendenübergaben von Vereinen und Geschäftsleuten
- Aktionstag zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in Wiesbaden
- Vortrag zur häuslichen Gewalt in der Berufsschule Bebra
- Podiumsdiskussion Grüne zum Thema Fußfessel
- Kampagnen und weitere Beiträge über soziale Medien wie Facebook und Instagram
- Infostand zum internationalen Frauentag

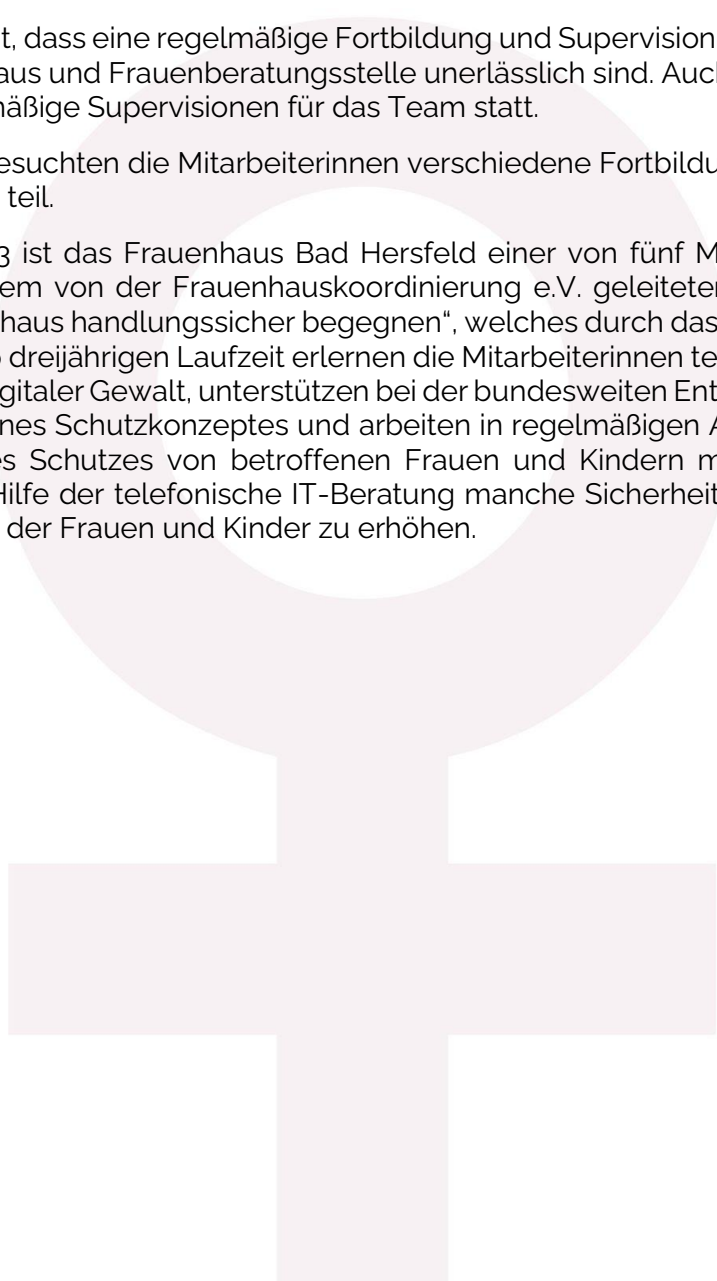
- Infostand beim Festival der Vielfalt in Bebra
- Vortrag zur häuslichen Gewalt bei der Polizei Rotenburg
- Aktionstag „Tatort“ zum Thema Femizide zum 25.11.

8. Fortbildung und Supervision

Es hat sich gezeigt, dass eine regelmäßige Fortbildung und Supervision für die Qualität der Arbeit in Frauenhaus und Frauenberatungsstelle unerlässlich sind. Auch im Jahr 2024 fanden daher regelmäßige Supervisionen für das Team statt.

Darüber hinaus besuchten die Mitarbeiterinnen verschiedene Fortbildungen und nahmen an Fachtagungen teil.

Seit Oktober 2023 ist das Frauenhaus Bad Hersfeld einer von fünf Modellstandorten in Deutschland in dem von der Frauenhauskoordinierung e.V. geleiteten Projekt „Digitaler Gewalt im Frauenhaus handlungssicher begegnen“, welches durch das BMFSFJ gefördert wird. In der knapp dreijährigen Laufzeit erlernen die Mitarbeiterinnen technische Expertise zum Schutz vor digitaler Gewalt, unterstützen bei der bundesweiten Entwicklung und Weiterentwicklung eines Schutzkonzeptes und arbeiten in regelmäßigen Arbeitsgruppen zur Verbesserung des Schutzes von betroffenen Frauen und Kindern mit. Im letzten Jahr konnten wir mit Hilfe der telefonische IT-Beratung manche Sicherheitslücken schließen, um die Sicherheit der Frauen und Kinder zu erhöhen.



Frauen helfen Frauen e.V. Bad Hersfeld